

6. NRZ-Authent Workshop für Expertinnen und Experten (online)

Dieses Jahr fand der NRZ-Authent Workshop für Expertinnen und Experten in einem neuen Format statt – allerdings erneut wie bereits in den letzten zwei Jahren als Online-Veranstaltung. Zum ersten Mal gab es neben einem öffentlichen Teil, der allen Interessierten offenstand einen weiteren, geschlossenen Teil, der exklusiv nur für Teilnehmende aus der amtlichen Überwachung zugänglich war. Dieser Bericht bezieht sich daher nur auf den offenen Teil der Veranstaltung.

Das NRZ-Authent hat primär die Aufgabe, die amtliche Überwachung zu unterstützen: Bei der Entwicklung und Validierung neuer Methoden, der Bereitstellung von Fachwissen, der Entwicklung von Informations- und Weiterbildungsangeboten sowie der Entwicklung und Bereitstellung von Datenmanagementlösungen. Zusätzlich gilt es, Netzwerke aufzubauen, um die Mitarbeitenden innerhalb der Überwachungsbehörden untereinander stärker zu vernetzen. Aus diesem Grund wurde genau diese Stakeholdergruppe in Vorbereitung auf den Workshop angesprochen, um selbst aktuelle Themen und Projekte einreichen und vorstellen zu können. Die Vielzahl an Vortragsangeboten führte dazu, dass die Veranstaltung um einen halben Tag erweitert werden musste. Mit 120 Teilnehmenden verzeichnete der Workshop einen abermaligen Zuwachs an Anmeldungen im Vergleich zum letzten Jahr.

Den ersten Vortrag am 16. November 2022 lieferte Andrea Pahne vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), die über die Aufbauarbeiten und ersten Erfolge des NRZ-Authent referierte, welches 2022 sein fünfjähriges Bestehen feiern konnte. Sie begann Ihre Ausführungen mit einem Exkurs zu dem Pferdefleischskandal, der entscheidend die politischen Entscheidungen, die zur Entstehung des NRZ-Authent beitrugen, prägte. Sie schloss Ihre Ausführungen mit einigen Folien, die die bisher erreichten Meilensteine des NRZ-Authent abbildeten. Unter ihnen beispielsweise die Auflistung der bis dato organisierten Fachgespräche, Workshops, mehrere Runde Tische sowie die bisher umgesetzten und zukünftig geplanten analytischen- sowie Wissens-Datenbanken.

Als nächstes sprach Florian Tschandl, der an der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) das Kompetenzzentrum Lebensmittelkette leitet – das zweite Referenzzentrum neben dem NRZ-Authent in Europa – das erst seit einem Jahr besteht und Aufgaben in den Bereichen E-Commerce, Herkunft und Authentizität, Integrität und Nachhaltigkeit entlang der Lebensmittelkette übernehmen soll.

Über die Herausforderungen auf EU-Ebene zur Prävention und Aufdeckung von Lebensmittelbetrug referierte Bernd Winkler von der Generaldirektion Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (GD SANTE). Diesen begegnet die EU neben den kontrollierten und risikobasierten Kontrollprogrammen auch mithilfe weiterer Aktionen, die von den Partnern des EU-Netzwerks für Lebensmittelbetrug, aus verschiedenen Verwaltungsgremien sowie aus den Bereichen der Rechtsprechung und Strafverfolgung, durchgeführt werden.

Für die Industrie sprach Marcus Girnau, der stellvertretende Geschäftsführer des Lebensmittelverbands Deutschland e.V. Er stellte vor, welche Vorteile die Zusammenarbeit zwischen Industrie und Behörden bei der Prävention von Food Fraud haben kann. Ebenso ging er direkt auf bereits in Bund-Länder-Arbeitsgruppen formulierte Ideen und Aufgaben ein, die für einen verbesserten Austausch sorgen sollen. Überraschend und informativ waren die Ausführungen von Andreas Müller von stem-in-foodsafety.de, der als Sachverständiger im Bereich forensische Inspektion und Kausalkettenaufklärung arbeitet und verschiedene Klassen von Tätern im Bereich Lebensmittelbetrug beleuchtete. Dabei wurde er nicht müde zu betonen, dass diese in allen Bereichen der Prozesskette mitgedacht werden müssten und sich anhand verschiedener Eigenschaften wie beispielsweise ihrer Risikobereitschaft und Fachkenntnisse unterscheiden ließen.

Carsten Oelrichs, von der Sozietät ZENK Rechtsanwälte in Hamburg/Berlin schloss mit seinem Vortrag über ein immer bedeutender werdendes Thema: Greenwashing. Er stellte fest, dass heutzutage deutlich mehr Produkte in ihrer Auslobung eine Umweltverträglichkeit oder Klimaneutralität behaupten, die möglicherweise so nicht gegeben ist, was zukünftig rechtlich wie auch gesamtgesellschaftlich gesehen wohl noch einige Debatten anregen dürfte.

Die Veranstaltung endete am Nachmittag des 17. November 2022 mit einer Abschlussdiskussion, die Ilka Haase, die Leitung des NRZ-Authent nutzte, um sich mit ihrem Team bei allen Teilnehmenden für ihre Fragen und Diskussionsbeiträge sowie bei den Referentinnen und Referenten für ihre Vorträge zu bedanken. Die Teilnehmenden lobten ihrerseits die Themenvielfalt im Programm sowie die Möglichkeiten zum direkten Austausch mit fachkundigen Kolleginnen und Kollegen. Aus diesem Grund wird im nächsten Jahr erneut versucht werden, in Zusammenarbeit mit den Untersuchungseinrichtungen ein breit gefächertes Vortragsprogramm zu gestalten. Im Gegensatz dazu wird in dem traditionell im Frühsommer stattfindenden, eintägigem Fachgespräch ein ausgewähltes Thema vertieft behandelt werden.